

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1737-31.07.1737; 15.11.1737-31.12.1737

27. - 29. März 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174386

Donntag, den 27. März.

37

Ich bin, von seit einigen Tagen wieder dem 3tägigen Fieber incommodirt gewesen, heute aber gleich nach Herkunfsten Hermitage Gottesdienst was ich fröhlicher, als vorher, und habe die Besichtigung der Hände nun freiwillich aussetzen müssen. Ich hoffe, das liebe Gott werde ich auf's Neue, wie in der vorigen Zeit, so heilbringend machen, das ich in meiner Arbeit nicht zu sehr gehindert werde. Die Zerstörung ist der Seele sehr gesund und also dem, dem wohl.

Montag, den 28. März.

Es sind wieder ziemlich viel Indianer an meinen Ort, die sich zu der, der sich zu Lande zu mir kommen lassen. Dieser Ort in der Gegend, wo sich eine kleine Indianische Nation, die man Uitteschy-Indianer nennt, wohnt, welche eine ganz andere Sprache reden, als die vorher und so genannte Creek-Indianer. Unser Boot wurde heute wieder der Provision wegen nach Savannah geschickt, da auf mein lieber College an meiner Stelle mitarbeiten müßte, weil dem Hn. Causton die Aufnahmen müssen übergeben werden, und auf seinem Brief, darinnen ich die ersten und zweiten Transports Proviant-Mangel angezeigt, eine baldige Antwort erwartet wird. Mit diesem Monat indiget sich nach der Ordnung des Hn. Oglethorpes die sonst herkömmliche Provision des 1^{ten} und 2^{ten} Transports. Und weil die Zeit bis zur Lande nicht zu leben haben, so hat mich Hn. Causton um die Aufnahmen der Danksagen zu lassen, um zu erfahren, ob sie das von dem Fußteiler abgemessene Geld a 3. lb. 3. Sh. 6. P. Sterf. an Provision völlig zu bekommen, oder noch etwas zu erwarten hätten. Im Briefe vermerkt ist, daß derjenige, so wohl, als der jüngere noch zu bezeugenden Arbeiten der Zeit, für das publicum, dessen ich ihm um die Specification auf sein Verlangen übergeben.

Dienstag, den 29. März.

Am Abend habe ich die Männer der Gemeinde wieder besprochen, und überlegt mit ihnen einige äußerliche Dinge, welche das by herkömmliche gemeinlich müssen, das Pflanzen, ihr Vieh zu erhalten, damit allen Befehlen und Befehlen standhaft vorgebracht werden. Der Besondere Herberger hat in meinem Haus äußerlich Tage einige Arbeit geleistet, und heute ist bei dieser Gelegenheit dem edlen Befehl der Gnaden und Hilftätigkeit, der in seinem Gewandigen wohnt, noch besser als vorher bekannt: so geschieht dem lieben Heilande ich noch mehr demselben Befehl der Aufstellungen und geistlichen Hilftätigkeiten zu setzen, die bey dem Herberger des Herbergers und dem Bienen, falls, aber auf die Thätigkeit und so den Befehl der Heilung Jesu Christi immer mehr einzusetzen lassen, und nach der Befestigung

Die 26

